

**Kirsten Hehmeyer
Pressebüro**

Richard-Wagner-Straße 10, 10585 Berlin
Telefon: +49 [0]30-343 84 207/208, Fax: -416
Mobil: +49[0]170 377 03 00
hehmeyer@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de
Stiftung Oper in Berlin

Am **20. Oktober** wird das 100. Jubiläum mit einem **Festkonzert** gefeiert, zu dem **Hans Werner Henze** dem Haus eine **Uraufführung** schenkt: **OVERTÜRE ZU EINEM THEATER**. Außerdem steht der 2. Akt von **Beethovens FIDELIO** unter Leitung von Generalmusikdirektor **Donald Runnicles** als Reminiszenz an die Eröffnungsvorstellung vor 100 Jahren auf dem Programm. Mit **Alberto Zedda** und **Jesús López Cobos** stehen zwei weitere Dirigenten am Pult, die dem Haus eng verbunden sind. Das Konzert wird **live** auf dem **Kulturradio des RBB** übertragen.

Im Anschluss an das Festkonzert lädt die Deutsche Oper Berlin zur Party in allen Foyers.

20. Oktober, 18 Uhr: Das Programm

1. Teil:

Richard Wagner (1813 – 1883)

TANNHÄUSER – „Dich, teure Halle, grüß' ich wieder“

Dirigent: Donald Runnicles, Solistin: Heidi Melton

Ouvertüre 1912 – Die Deutsche Oper Berlin (Ausschnitt)

Dokumentarfilm von Enrique Sánchez Lansch

Auftragswerk der Deutschen Oper Berlin / Uraufführung

Hans Werner Henze – OVERTÜRE ZU EINEM THEATER

Dirigent: Donald Runnicles

Mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung

Gioacchino Rossini (1792 – 1868)

GUILLAUME TELL – „Asile héréditaire“

Dirigent: Alberto Zedda, Solist: Joseph Calleja

Giuseppe Verdi (1813 – 1901)

FALSTAFF – „Tutto nel mondo è burla“

Dirigent: Jesús López Cobos

Mit Simon Pauly, Yosep Kang, Burkhard Ulrich, Thomas Blondelle, Marko Mimica, Michaela Kaune, Hila Fahima, Markus Brück, Karan Armstrong, Dana Beth Miller

2. Teil:

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

FIDELIO, 2. Akt

Dirigent: Donald Runnicles

Mit Markus Brück, Burkhard Ulrich, Martina Welschenbach, Simon O'Neill, Bastiaan Everink, Matti Salminen, Anja Kampe

Moderation: Tita von Hardenberg

OUVERTÜRE 1912 - Die Deutsche Oper Berlin

Film von Enrique Sánchez Lansch

2012 feiert die Deutsche Oper Berlin ihren 100. Geburtstag. Zwar ist der heutige Bau erst 1961 eröffnet worden, aber die Geschichte des Hauses an der Bismarckstraße reicht viel weiter zurück: 1912 war es hier auf Initiative von Charlottenburger Bürgern als Gegenentwurf zur Königlichen Hofoper, der heutigen Staatsoper Unter den Linden, als „Deutsches Opernhaus“ erbaut worden. Ein gutes Jahrzehnt wurde hier Oper an 364 Spieltagen im Jahr erfolgreich von einer Aktiengesellschaft betrieben. Erst die Inflation 1923 brachte die Unternehmung ins Wanken. Nach dem wirtschaftlichen Aus und der Übernahme durch die Stadt Berlin unter dem Namen „Städtische Oper“ folgten Zeiten höchster künstlerischer Blüte. 1933 wurde sie dem Propagandaministerium unterstellt, war einzige reichsunmittelbare Oper und wurde ehrgeizig von Goebbels als direkte Konkurrenz zur Staatsoper aufgebaut. Nach der Zerstörung des Gebäudes 1943 folgte eine Interimszeit im viel kleineren, aber beinahe unzerstört gebliebenen Theater des Westens, bis 1961, wenige Wochen nach dem Mauerbau, das neue Gebäude an der Bismarckstraße als „Deutsche Oper Berlin“ eingeweiht werden konnte.

Der Film vermittelt Momentaufnahmen dieser Berliner Operninstitution von den Anfängen bis heute. Dabei kommen Künstler zu Wort, deren Biografie eng mit der Deutschen Oper Berlin verbunden ist. Hier ist zuerst Dietrich Fischer-Dieskau zu nennen, der wenige Wochen vor seinem Tod für diesen Film sehr eindrücklich von seinen Anfängen in der Nachkriegszeit und den 50er Jahren berichtet hat. Hinzu kommen Christa Ludwig, René Kollo, Karan Armstrong, Hans Neuenfels, Donald Runnicles, Dietmar Schwarz, Aribert Reimann und andere. Prägende Persönlichkeiten der Geschichte werden kurz porträtiert, wie die Intendanten Carl Ebert, Gustav Rudolf Sellner und Götz Friedrich.

Aus diesen kurzen Porträts, vielen sehr persönlichen Erinnerungen und oft geradezu intimen Einblicken aus dem Archivmaterial ist es dem Regisseur Enrique Sánchez Lansch (*Rhythm is it!*, *Das Reichsorchester*) gelungen, ein Kaleidoskop von Eindrücken aus 100 Jahren Oper in Charlottenburg zu montieren, das den Zuschauer auf eine spannende, immer wieder humorvolle Zeitreise mitnimmt.

Länge: 90 Minuten

Ausstrahlung im rbb: 23. Oktober, 22.45 Uhr

Presse-Preview am 11. Oktober um 19.30 Uhr im Foyer der Deutschen Oper Berlin

Publikums-Preview am 19. Oktober um 20.00 Uhr im Foyer der Deutschen Oper Berlin